

# EAT

Joëlle Tobler  
Welt als Buch - Nils Rölller  
ZHdK, HS 2016

Während einer Woche, im Blockwochenmodul Die Welt als Buch von Nils Rölller, haben wir die Aufgabe erhalten, ein Buch zu konzipieren und herzustellen. Die Kernfrage dieses Moduls ist, wie das Buch der Zukunft aussehen wird.

Nach einem Besuch im MIZ bin ich auf das Buch Spells von Irena Haiduk gestossen. Optisch hat mich das Buch angesprochen, weil es etwas ungewöhnlich ausgesehen hat. Der Inhalt ist mir fremd: wirre Sprüche, Koch- und Putzrezepte, Lieder und obszöne Phrasen habe ich darin gefunden, die für mich wenig Sinn ergeben haben. Trotzdem finde ich es ein sehr faszinierendes Buch, weil die freche und provokative Art und Weise verschiedene Reaktionen beim Leser erzeugt. Diesen Aspekt finde ich sehr spannend und habe mir deswegen als Ziel gesetzt, mein Buch der Zukunft auf eine ähnliche Weise zu gestalten.

Ich habe mir die Frage gestellt, welche Funktion hat das Buch für uns Leser wirklich und bin zum Schluss gekommen, dass für uns alle ein Buch als Konsumgut gilt. Wir kaufen Bücher um sie zu lesen, anzusehen oder unsere Regale zu schmücken, kurz: Wir konsumieren Bücher. Was würde geschehen, wenn man diesen Satz wortwörtlich nimmt und ein Buch essbar gestaltet? Es wäre bizarr aber etwas Neues für den Leser.

Die Herausforderung ist natürlich die Umsetzung in einer solchen kurzen Zeitspanne von einer Woche, also habe ich es vorerst als Experiment angeschaut. Die Seiten der Bücher bestehen aus buntem Esspapier mit vier verschiedenen Geschmackssorten, die Bindung aus schwarzer Lakritze und der Titel ist mit Ahoj-Brause geziert. Geschriebenes

wurde mit Farber-Castell Filzstiften auf Lebensmittelfarbbasis übertragen. Somit ist dieses Buch zu 100% essbar für den Leser und ich habe mein Ziel erreicht.

Ich nenne es Eat, weil ich die Leser bewusst dazu auffordern will, das Buch zu essen und nicht nur zu lesen. Probieren geht bekanntlich über Studieren. Inhaltlich habe ich nicht ohne zu zögern hineingeschrieben, was mir gerade durch den Kopf ging. Dadurch bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass ich weitere Fragen beim Leser erzeugen kann. Zum Beispiel kann ich behaupten, diese rote Seite schmeckt nach Zitrone. Unsere visuelle Wahrnehmung bezweifelt diese Aussage, aber unser Geruchs- und Geschmacksinn kann uns Gewissheit verschaffen, ob diese Aussage zutrifft. Somit öffnet sich eine neue Ebene der Erzählform. Was bisher nur ein visuell-haptisches Erlebnis gewesen ist, erweitert sich auf den Geschmacks- und Geruchssinn.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass diese Form des Buches eine Vergänglichkeit mit sich bringt. Es ist nicht für die Ewigkeit geschaffen, weil es sehr delikat ist und ein Ablaufdatum hat. Trotzdem würde es für die Konsumgesellschaft der Zukunft, der Papierverschwendung entgegenwirken. Was man nicht mehr braucht, wird gegessen. Respektive können die Leser das fertig gelesene Buch so zu Ende geniessen, indem sie es verzehren, um sich die Geschichte einzuverleiben. Sie erhalten so eine neue Art und Weise des Bucherlebens.

Abschliessend finde ich, dass Eat meine Erwartungen als Experiment übertroffen hat. Eine neue provokative Leseform hat sich damit geöffnet.